Bayerisches Rotes Kreuz

Jugendrotkreuz

www.jrk-bayern.de

Mein Körper

Zusatzeinheiten zur Arbeitshilfe Trau-Dich

Zeckenstich

TRAU DICH

Bayerisches Rotes Kreuz

Herausgeber/Impressum

Arbeitshilfe:	Mein Körper - Zusatzeinheiten zur Arbeitshilfe Trau-Dich Hatschi - die Lunge
Herausgeber:	Bayerisches Jugendrotkreuz Garmischer Straße 19 - 21 81373 München
Tel.:	089/9241-1342
Fax:	089/9241-1210
E-Mail:	info@jrk-bayern.de
Internet:	www.jrk-bayern.de
Autoren:	Ilka Debler, Birgit Geier, Julia Rohde, Florian Rößle, Emmi Rückert
Illustrationen:	Kurt Italiaander
Layout:	Florian Rößle

Erstauflage 2022

Vorwort

Bereits seit vielen Jahren unterstützt das Bayerische Jugendrotkreuz mit seinem Trau-Dich-Programm die Vermittlung grundlegender Erste-Hilfe-Kenntnisse an Kinder im Kindergartenalter. Aus unseren eigenen Erfahrungen und den Rückmeldungen vieler Anwender wissen wir: Kinder die am Trau-Dich-Programm teilgenommen haben wollen mehr über die Funktionen und den Aufbau des menschlichen Körpers wissen. Sie stellen während der Kurse viele Fragen, sind neugierig und lassen sich häufig nicht mit einem einfachen „da reden wir ein anders mal darüber“ abspeisen.

Dem Wunsch nach mehr Hintergrundwissen zu den einfachsten Funktionen des Körpers möchten wir gerne nachkommen. Unter dem Titel: „Mein Körper“ erarbeiten und veröffentlichen wir derzeit Zusatzeinheiten zu unserem Trau-Dich-Programm. Ziel ist es ein grundlegendes Verständnis von Aufbau und Funktion des menschlichen Körpers kindgerecht zu vermitteln. Dabei unterstützen uns natürlich auch wieder Solfi und Rino, die inzwischen ja eine große Fangemeinde haben.

Unsere Arbeitshilfe Trau-Dich eignet sich für Kinder ab dem 4. Lebensjahr und soll als Anregung und Motivation für eine kindgerechte Umsetzung des Themas Erste Hilfe dienen. Sie finden die vollständigen Unterlagen zu unserem Trau-Dich-Programm auf unserer Internetpräsenz:
www-jrk-bayern.de/trau-dich

Wir wünschen viel Spaß und Erfolg!

Arbeitsgruppe Vorschule
Bayerisches Jugendrotkreuz

Einführung

Ziel der Zusatzeinheiten zum Trau-Dich-Programm ist es, kindgerecht an Funktionsweise und Aufbau des menschlichen Körpers heranzuführen. Hierbei besteht für die pädagogischen Fachkräfte Spielraum, ihre eigenen Ideen, Formulierungen und Erfahrungen in die Umsetzung der Zusatzeinheiten einfließen zu lassen. Die Wort für Wort ausformulierten Geschichten sind als Anregungen und Beispiele zu verstehen und nicht als absolute Vorgaben!

Bei der Durchführung der Zusatzeinheiten ist es enorm wichtig, die Kinder stets positiv zu bestärken und zu loben – auch wenn das ein oder andere mal nicht sofort klappt oder eher unbeholfen wirkt! Es gilt, die Kinder in dem zu bestärken, was sie tun und ihr Kompetenzgefühl zu steigern.

Auf den folgenden Seiten werden zunächst die Rahmenbedingungen geklärt und Hintergrundinformationen zum Thema gegeben, danach folgen die Erläuterungen zur praktischen Umsetzung.

Für Fragen rund um das Trau-Dich-Programm steht Ihnen der Bereich (Vor-)Schularbeit in der Landesgeschäftsstelle des Bayerischen Jugendrotkreuzes gerne zur Verfügung:

Florian Rößle
Bildungsreferent im Bayerischen Jugendrotkreuz

Bayerisches Rotes Kreuz
Körperschaft des Öffentlichen Rechts
Landesgeschäftsstelle
Garmischer Straße 19 - 21
81373 München

Tel.: 089/ 9241-1391
Fax: 089/ 9241-1210
E-Mail: roessle@lgst.brk.de
Internet: www.jrk-bayern.de

Einweisung Zusatzeinheiten

Allgemeines

Es empfiehlt sich vor der Durchführung der Zusatzeinheiten mit den Kindern das Trau-Dich-Programm durchzuführen.

Was wollen wir mit den Zusatzeinheiten erreichen?
Viele Kinder die am Trau-Dich-Programm teilgenommen haben wollen mehr zum menschlichen Körper wissen. Den Kindern soll ein altersgerechtes realistisches Bild des Aufbaus und der Funktionsweise des menschlichen Körpers vermittelt werden. Dadurch wird nicht nur die eigene Körperwahrnehmung und die Achtsamkeit gegenüber dem eigenen Körper gefördert, durch das erweiterte Hintergrundwissen können auch die im Trau-Dich vermittelten Erste-Hilfe-Kenntnisse besser verstanden und umgesetzt werden.

Wer kann die Zusatzeinheiten durchführen?
Jede Erzieherin und Kinderpflegerin, die in das Trau-Dich-Programm eine Einweisung erhalten hat bzw. sich damit intensiv auseinander gesetzt hat und einen aktuellen Kurs zur Ersten Hilfe in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für Kinder vorweisen kann (nicht älter als zwei Jahre). Gruppenleiter/-innen des Roten Kreuzes die eine Einweisung auf dieses Programm haben, bzw. sich intensiv damit auseinander gesetzt haben. Erste-Hilfe-Ausbilder des Roten Kreuzes.

Vorbereitung
Bitte informieren Sie rechtzeitig vor dem Beginn die Eltern über Ihr Vorhaben. Es empfiehlt sich einen kurzen Elternbrief zu verfassen, hierin sollten die behandelten Themen kurz erwähnt werden. Im Vorfeld mit der Arbeitshilfe Trau-Dich und der Zusatzeinheit vertraut machen. Die Teilnahme ist für die Kinder grundsätzlich freiwillig.

Zeitplanung und Ablauf
Die Zusatzeinheiten können im Rahmen der am Vormittag üblichen Angebote durchgeführt werden, wobei die Teilnahme der Kinder stets freiwillig und ohne Zwang erfolgt. Es hat sich bewährt, die Einheit in einem Nebenraum durchzuführen, sodass nicht teilnehmende Kinder weiterhin spielen können. In diesem Nebenraum kann auch das benötigte Material in Ruhe vorbereitet werden. Es muss auf ausreichend Platz geachtet werden. Die Konzentration der Kinder nimmt nach 20 bis höchstens 30 Minuten rapide ab, daher sollte darauf geachtet werden, dass eine Lerneinheit nicht zu lange dauert und mit möglichst vielen Bewegungsspielen aufgelockert wird.

Alter und Gruppengröße
Der Trau-Dich ist für Kinder ab 4 Jahren gedacht. Eine Gruppengröße von 6 – 8 Kindern ist optimal.

Sitzordnung:
Als Sitzordnung sollte ein Halbkreis gewählt werden, da so die Kinder die Möglichkeit haben, die Handpuppe Solfi, die Bilder, sowie Piktogramme und die Versorgungen gut zu sehen.

Grundüberlegungen

Hintergrund:
Das Einbetten in altersgerechte Geschichten entspricht dem kindlichen Denken und soll so die Möglichkeit schaffen, sich in die Handlungen einzufühlen. Die Einführungsgeschichten sollen die Kinder motivieren, dabei können Handpuppen zur Unterstützung der Erzählung eingesetzt werden (Solfi und/oder Rino). Bei den Formulierungsvorschlägen für die Geschichten haben wir diesmal Rino als Erzähler vorgesehen. Natürlich können die Geschichten ganz leicht umgedreht werden, so dass Solfi erzählt. Die beinhalteten Bilder und Darstellungen sollen die Geschichten noch anschaulicher machen und als Gesprächsgrundlage dienen. Am besten lernt man, indem man es selbst ausprobiert, deshalb haben wir die Zusatzeinheiten sehr praktisch gestaltet.

Hintergrundinformationen zum Spiel mit der Handpuppe Solfi und zu den Erste-Hilfe-Themen:
Für eine ausführliche Einweisung in das Spiel mit der Handpuppe Solfi und zu Hintergundinformationen rund um die Themen der Ersten Hilfe schlagen Sie bitte im Trau-Dich-Handbuch nach. Dieses finden Sie als PDF zum Download auf unserer Homepage unter **www.jrk-bayern.de/trau-dich**

Zusatzeinheit 7: Zeckenstich

Methodische Hinweise

In diesem Themenkreis lernen die Kinder...

- wie sie sich vor Zecken schützen können.
- wie man eine Zecke entfernt
- welche Gefahren durch Zecken drohen.

Lernziele

- Trösten
- Hilfe holen
- Umgang mit einem Zeckenstich
- Sensibilisierung für die Gefahren durch Zecken
- Vorbeugung von Zeckenstich (Prävention)

Hintergrundinformationen

Trösten:

Besonders wichtig für das Allgemeinbefinden Verunglückter und Kranker sind die Betreuung und die Zuwendung durch den Erstelfer bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes. Dies wird häufig unterschätzt und leider allzu oft vernachlässigt. Vor allem für Kinder ist Zuwendung von ganz besonderer Bedeutung.

- Lassen sie daher einen Verunglückten oder Kranken möglichst nicht allein, beruhigen sie ihn und spenden sie Trost.
- Viele Betroffene berichten nach der Rettung oder Genesung, dass die menschliche Zuwendung durch den Helfer für sie die wichtigste Hilfe war.

Eine gute Betreuung wirkt sich immer auch positiv auf den Gesamtzustand des Betroffenen aus.

Hilfe holen:

Es gibt viele Situationen in denen Kinder Hilfe leisten können in dem sie Erwachsene zur Hilfe holen. Dies ist insbesondere bei jüngeren Kindern die erste zu vermittelnde Maßnahme. Zentraler Baustein hierbei ist die Fähigkeit zu beschreiben **wo** genau **was** passiert ist. Im häuslichen Umfeld sollte klar sein, an wen sich ein Kind bei Bedarf wendet (bspw. Nachabarn). Darüber hinaus sollte mit den Kindern thematisiert werden, welche Personen im öffentlichen Raum sich vorrangig zu Ansprache im Bedarfsfall anbieten (Rettungsdienst, Polizei, Feuerwehr, MItarbeiter ÖPNV, etc.). Auf das Hilfe holen baut der Hilferuf (lauter Ruf „Hilfe“) und der Notruf auf.

Zeckenstich:

In der Sommer- und Ferienzeit sind die Menschen gern im Freien unterwegs. Leicht bekleidet laufen Spaziergänger, Wanderer, Jogger oder spielende Kinder verstärkt Gefahr, von einer Zecke gestochen zu werden. Zeckenstiche sind zwar nicht zwangsläufig gefährlich, aber es kann zur Übertragung von Infektionserkrankungen kommen. Zecken sind von März bis November aktiv. Die Spinnentiere sitzen dann im hohen Gras, im Gebüsch oder im Laub und lassen sich bei Kontakt mit einem Menschen oder einem Tier von der Pflanze auf den Körper herabfallen. Zunächst suchen Zecken nach einer geeigneten Einstichstelle – was oft Stunden dauern kann. Dabei steuern sie bevorzugt die Haut an Kopf, Ohren, Hals, Arm- und Kniebeugen an. Dort verankern sie sich in der Wunde und saugen sich mit Blut voll.

Zecken rasch entfernen:

Je früher Sie eine Zecke entfernen, umso besser. In der Apotheke gibt es spezielle Zeckenzangen und –karten. Gerade die Karten sind äußerst handlich und passen gut in die Hosentasche, ebenso wie ein Paar Einmalhandschuhe, die möglichst immer beim Zeckenentfernen getragen werden sollten. Fassen Sie die Zecke mit dem HIlfsmittel möglichst weit vorne am Kopf an. Ziehen Sie diesen langsam heraus. Die Erreger der Infektionskrankheit Borreliose werden in der Regel erst nach 12 bis 24 Stunden auf den menschlichen Körper übertragen. Verwenden Sie zum entfernen keine Hausmittel wie Öl, Alkohol oder Klebstoff - sie lassen das Tier erbrechen. Dabei werden die Borreliose-Erreger in die Wunde übertragen. Zerquetschen Sie die Zecke möglichst nicht. Versorgen Sie die Einstichstelle nach der Entfernung mit einem Wundschnellverband. Gelingt es Ihnen nicht die Zecke vollständig zu entfernen, suchen Sie einen Arzt auf. Dies gilt ebenfalls wenn Sie Veränderungen an der Einstichstelle (bspw. Rütungen) beobachten. Diese können ggf. auch noch längere

Zeit nach dem Stich auftreten. Es hat sich bewährt die Einstichstelle zur leichteren Beobachtung kreisförmig mit einem geeigneten Stift zu markieren. In Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für Kinder sind darüber hinaus in Bayern die Vorgaben und Empfehlungen der Kommunalen Unfallversicherung Bayerns (KUVB) zu beachten. Die jeweils aktuell gültige Regelung finden Sie unter www.kuvb.de oder auf der Homepage unsers Trau-Dich unter www.jrk-bayern.de/trau-dich

Auf späte Symptome achten (FSME und Borreliose):
Beobachten Sie die Stichstelle. Wenn sich ein roter Hof um den Einstich bildet, suchen Sie umgehend einen Arzt auf.

FSME (Frühsommer-Gehirnhautentzündung)
Im ungünstigsten Fall kann es zu einer FSME (Frühsommer-Gehirnhautentzündung) oder Borreliose kommen. Die ersten grippeähnlichen Symptome - Fieber, Kopf- und Gliederschmerzen - treten in der Regel erst fünf bis zehn Tage nach der Infektion auf. Meist verschwinden sie von allein. Bei jedem zehnten Betroffenen befallen die Viren allerdings das Nervensystem. Unbehandelt kann eine solche Hirnhautentzündung in schweren Fällen zum Tod führen. Als Risikogebiete gelten Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Rheinland-Pfalz, das Saarland und Thüringen. 2011 verzeichnete das Robert-Koch-Institut einen Anstieg der FSME-Infektionen um 63 % im Vergleich zum Vorjahr.

Borreliose:
Im Gegensatz zur FSME ist die Borreliose in ganz Deutschland verbreitet. „Auch mit diesem Erreger wird unser Körper in vielen Fällen allein fertig“, so DRK-Bundesarzt Professor Dr. Peter Sefrin. „Allerdings wird eine Borreliose oft nicht bemerkt, ihre Symptome ähneln einer Erkältung mit Fieber- Kopf- und Gliederschmerzen.”

Zeckenbissen vorbeugen:
Zecken lauern bevorzugt in hohem Gras oder im Unterholz. Tragen Sie bei Wanderungen, Spaziergängen oder längeren Aufenthalten im Freien hochgeschlossenes Schuhwerk und lange Hosen. Dazu trägt man idealerweise ein langärmeliges Shirt. Das macht es den Tierchen schwerer, überhaupt unter die Kleidung zu kommen. Wer in einem FSME-Risikogebiet wohnt, arbeitet oder Urlaub macht, kann sich impfen lassen. Insgesamt sind drei Injektionen innerhalb eines Zeitraums von sechs Monaten notwendig. Die FSME-Impfung verleiht dem Geimpften Schutz für ca. drei Jahre und sollte danach aufgefrischt werden. Da es keinen Impfschutz gegen den Borreliose-Erreger gibt, sollte man den Körper nach jedem Aufenthalt in der Natur absuchen. Zecken können sich überall festsaugen. Sie bevorzugen jedoch Hautfalten, Achselhöhlen und behaarte Körperstellen – hier besonders gründlich nachsehen!

Piktogramme:

- Trösten

- Wundversorgung

- Hilfe holen

- Wunden nicht berühren

- Wunden nicht auswaschen

- keine Salben, Desinfektionsmittel oder sonstige Medikamente verwenden (keine Hausmittel verwenden!)

- Eigenschutz beachten

Umsetzung:

Der Löwenzahnsirup

Material:

- Zeckenkarte, Zeckenzange

Einstieg

Solfi wurde erfolgreich aufgeweckt und bringt sich nun mit den Kindern ins Gespräch, in der Mitte des Stuhlkreises liegt das erste Bild.

„Kürzlich da haben der Rino und ich Löwenzahn gesammelt, weil wir eine Limonade daraus machen wollten. Da waren wir auf der großen Dorfwiese und haben zwei große Eimer voll Löwenzahnblüten gepflückt. Und als wir zu Hause waren, ihhh da hatte der Rino so einen schwarze Kugel am Bein und Wisst ihr was passiert ist, wenn man die versucht hat wegzustreifen? Ging nicht weg, blieb einfach hängen, wie festgeklebt. Rino hat versucht sie abzuwaschen, ging aber auch nicht....Da haben wir natürlich die Mama geholt und die hat gesagt: Rino hat eine Zecke! Wisst ihr was eine Zecke ist?“

Kinder kurz erzählen lassen.

„Ich weiß es jetzt auch, so was wie eine kleine Spinne die Blut saugt. Mama hat dann gleich ihre Zeckenkarte geholt und sie weggemacht und um den Einstich einen Kreis gemalt, damit man weiß wo die Zecke war und ich habe noch ein Pflaster darauf geklebt. Und dann haben wir leckere Limo angesetzt und Mama hat mit der Mama von Rino telefoniert und erzählt was passiert ist“

Gefahrenbewusstsein (was könnte passieren?)

- Die Zecke könnte mich krank machen.

So versorge ich richtig

Die Piktogramme

- Trösten
- Hilfe holen
- Wundversorgung / Pflaster kleben
- Wunden nicht berühren
- Wunden nicht auswaschen
- Keine Salben, Desinfektionsmittel oder Medikamente verwenden (keine Hausmittel verwenden!)

werden besprochen/zugeordnet.

Warum mache ich es?

- Trösten: Wenn man sich weh tut fühlt man sich gar nicht gut. Wenn mich dann jemand tröstet, fühle ich mich gleich besser.
- Hilfe holen: Wenn sich jemand verletzt, ist es immer gut, wenn mehrere helfen können und ein Erwachsener davon erfährt.
- Pflaster kleben: Wenn man sich schneidet, ist die Haut verletzt, dadurch können Krankheitserreger, Keime, in den Körper gelangen. Damit das nicht passiert, klebe ich ein Pflaster auf die Wunde.
- Wunden nicht ausspülen: Im Wasser sind auch Keime die so in die Wunde gelangen können.
- Wunden nicht berühren: Auch an unseren Händen sind Keime, die wir in die Wunde bringen, wenn wir sie berühren.
- Keine Salben, Desinfektionsmittel, Medikamente oder Hausmittel verwenden: Wir wissen nicht, ob der Verletzte auf das Mittel allergisch ist. Eine Allergie kann sich unterschiedlich zeigen, manchmal wird die Haut nur rot und juckt, es kann aber auch zu lebensbedrohlichen Zuständen kommen.

Wie mache ich es?

Trösten:

- in den Arm nehmen, beruhigen, streicheln
- in eine Decke hüllen
- ein Kuscheltier bringen
- die Hand halten

Hilfe holen:

- Zu Mama und Papa, Fachkraft oder zu mit Mama und Papa abgesprochenen Personen, wie der Nachbarin, laufen.
- Genau erzählen was passiert ist.
- Wenn kein Erwachsener in der Nähe ist, dann rufe ich den Rettungsdienst an.

Pflasterverband:

- Wenn man sich schneidet, wird die Haut verletzt, dadurch kann Dreck in die Wunde und auch in den Körper gelangen.
- Damit das nicht passiert, klebe ich ein Pflaster auf die Wunde.
- Pflasterstreifen in geeigneter Größe abschneiden.
- Schutzfolie von der Klebefläche vorsichtig abziehen, ohne die Wundauflage zu berühren.
- Wundauflage auf die Wunde legen, danach das Pflaster mit den Klebeflächen fixieren.

Zecke entfernen:

- Entferne eine Zecke immer mit einem geeigneten Hilfsmittel: Zeckenkarte oder Zeckenzange!
- gehe vor wie in der Anleitung zum Hilfsmittel beschrieben, bzw. bebildert.
- Wichtig bei allen Hilfsmitteln ist, dass die Zecke möglichst hautnah gegriffen wird. Dies verhindert ein Quetschen der Zecke. Die Zecke nicht mit einem kräftigen Ruck entfernen und auch nicht drehen – Zecken haben kein Gewinde. Die goldene Regel bei der Technik lautet: die Zecke hautnah, langsam und kontrolliert entfernen. Dabei auf einen 90°-Winkel zwischen Zecke und Haut achten!

Wie vermeide ich Zeckenbisse?

- ich ziehe langärmelige T-Shirts, lange Hosen und feste Schuhe im Freien an
- am Abend suche ich meinen Körper nach Zecken ab
- gegen FSME kann ich mich impfen lassen

Vertiefung/Spielanregungen:

Löwenzahnsirup herstellen: Material

- ca. 300 Gramm Löwenzahnblüten
- ca. 1 Liter Wasser
- 3 unbehandelte Zitronen
- 2kg Rohrzucker

So wird`s gemacht:

Die 300 Gramm Löwenzahnblüten in der Mittagssonne pflücken, bitte nicht am Straßenrand! (evtl. Handschuhe verwenden, sonst färben sich die Finger gelb!). Zusammen mit 1 Liter Wasser und 3 aufgeschnittenen Zitronen 1/2 Stunde zugedeckt kochen lassen. Danach den Sud durch ein Geschirrtuch pressen und die Flüssigkeit mit dem Zucker gut 1 Stunde langsam kochen lassen. Gelierprobe machen. Achtung: Beim Kochen möglichst wenig rühren wenn der Zucker aufgelöst ist, sonst schäumt es immer über. Danach in vorbereitete Gläser füllen und zudecken.

Motivationsbild 1

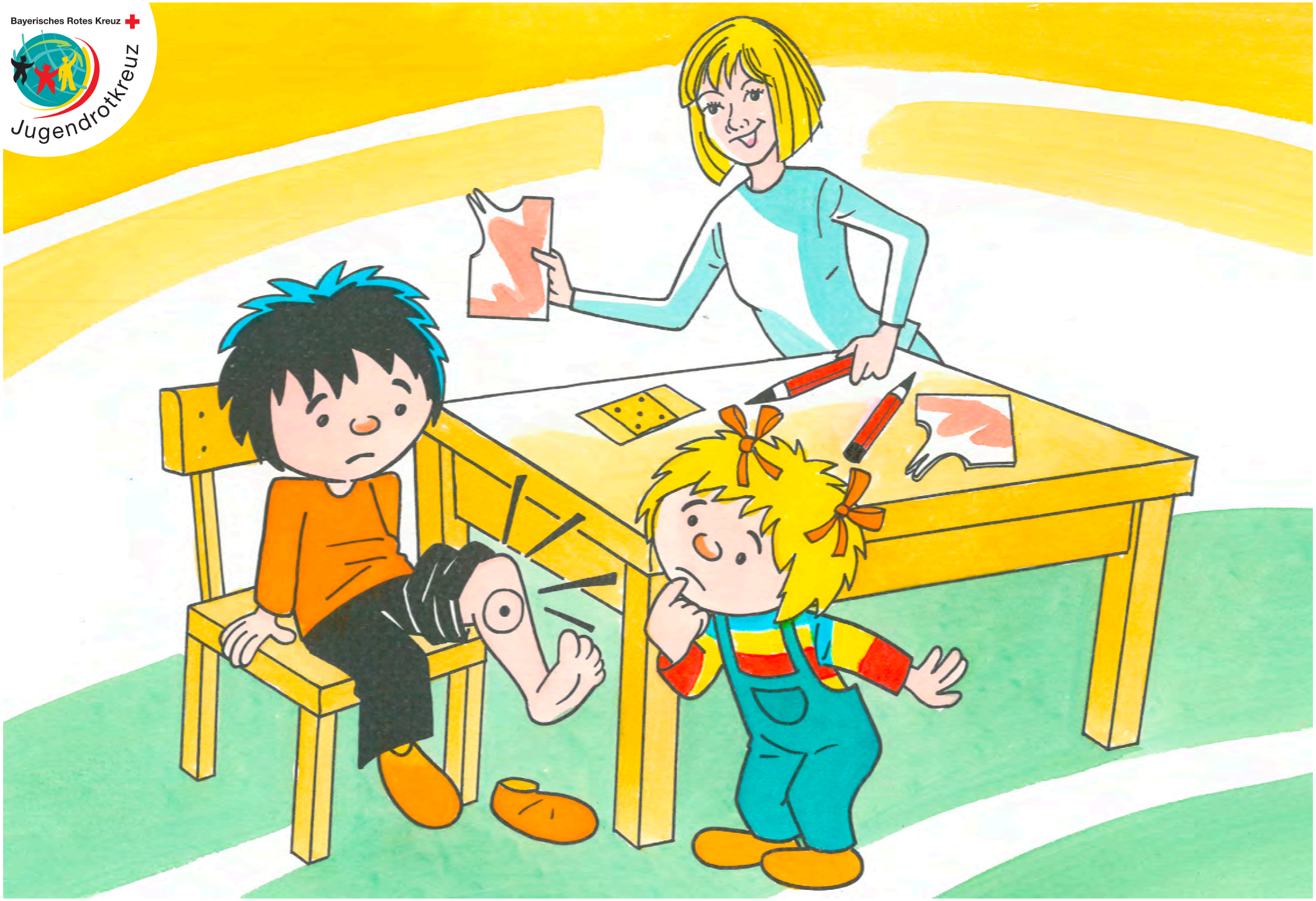
Bayerisches Rotes Kreuz

Jugendrotkreuz

Motivationsbild 2

Bayerisches Rotes Kreuz

Jugendrotkreuz



Hilfe holen

Bayerisches Rotes Kreuz

Jugendrotkreuz

www.jrk-bayern.de

Bayerisches Jugendrotkeuz
Garmischer Straße 19 - 21
81373 München
Tel.: 089/9241-1342
Fax: 089/9241-1210
E-Mail: info@jrk-bayern.de